



#### **Ansprechpartner**

Dr. Bernhard Grau  
Generaldirektion der Staatlichen Archive  
Bayerns  
Schönfeldstraße 5  
80539 München  
Tel. 089/28638-2488  
[bernhard.grau@gda.bayern.de](mailto:bernhard.grau@gda.bayern.de)

Dr. Michael Diefenbacher  
Stadtarchiv Nürnberg  
Marienortgraben 8  
90402 Nürnberg  
Tel. 0911/231-2770  
[stadtarchiv@stadt.nuernberg.de](mailto:stadtarchiv@stadt.nuernberg.de)

Dr. Stephan Kellner  
Bayerische Staatsbibliothek  
Ludwigstr. 16  
80539 München  
Tel. 089/28638-2278  
[stephan.kellner@bsb-muenchen.de](mailto:stephan.kellner@bsb-muenchen.de)

## **Pressemitteilung**

München, 19. Juni 2017

Bayern / Kultur

### **Staatsarchiv Nürnberg und Bayerische Staatsbibliothek geben NS-Raubgut an Nachkommen der Familie Süßheim zurück.**

#### **Stadtarchiv Nürnberg erhält Sammlung als Depositum**

Im Rahmen eines Festakts am 19. Juni 2017 wurden seitens des Freistaats Bayern den Nachkommen des Münchner Orientalisten Prof. Karl Süßheim 44 Manuskripte, Kartenwerke und Akten aus den Beständen des Staatsarchivs Nürnberg und der Bayerischen Staatsbibliothek zurückerstattet. Die Werke waren der Familie im Dritten Reich entzogen worden. Prof. Karl Süßheim (1878–1947), aufgrund seiner jüdischen Herkunft während der NS-Zeit verfolgt, musste die Werke im Zuge seiner Emigration in die Türkei 1941 unter Wert verkaufen. Die Handschriften lassen sich aufgrund der erhaltenen Erwerbungsunterlagen, zum größeren Teil auch anhand der an den Archivalien angebrachten Exlibris klar dem Verfolgten zuordnen.

Bei den Unterlagen handelt es sich um einen großen Teil der „Norica-Sammlung“, die der bekannte Nürnberger Rechtsanwalt, Stadtrat und SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Max Süßheim (1876–1933) zusammengetragen hat. Bei der weitaus größten Zahl dieser Stücke handelt es sich um Chroniken der Stadt Nürnberg, die in der Regel aus dem 16. bis 18. Jahrhundert stammen. Für die Stadtgeschichtsforschung haben diese Stücke ohne Zweifel eine ganz erhebliche Bedeutung. Die Sammlung ging beim Tod von Max Süßheim im Jahr

**Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns**  
Schönfeldstraße 5  
80539 München  
Tel. (0 89) 2 86 38-2482  
[poststelle@gda.bayern.de](mailto:poststelle@gda.bayern.de)  
[www.gda.bayern.de](http://www.gda.bayern.de)

**Stadtarchiv Nürnberg**  
Marienortgraben 8  
90402 Nürnberg  
Tel. 0911/231-2770  
[stadtarchiv@stadt.nuernberg.de](mailto:stadtarchiv@stadt.nuernberg.de)  
[www.stadtarchiv.nuernberg.de](http://www.stadtarchiv.nuernberg.de)

**Bayerische Staatsbibliothek**  
Ludwigstraße 16  
80539 München  
Tel. 089/28638-2220  
[presse@bsb-muenchen.de](mailto:presse@bsb-muenchen.de)  
[www.bsb-muenchen.de](http://www.bsb-muenchen.de)

1933 an seinen Bruder über. Zwei Handschriften sowie ein Druck stammen aus den Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek, 41 Archivalien aus dem Staatsarchiv Nürnberg.

Dr. Margit Ksoll-Marcon, Generaldirektorin der Staatlichen Archive Bayerns und Dr. Klaus Ceynowa, Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek betonen gemeinsam: „Die Staatlichen Archive Bayerns und die Bayerische Staatsbibliothek stellen sich mit der Suche und der Rückgabe von NS-Raubgut aus ihren Beständen bewusst ihrer Verantwortung und freuen sich, die 44 Werke nun wieder an die Familie zurückgeben zu können. Dies erfolgt im Sinne der Gemeinsamen Erklärung des Bundes, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe von NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz, von Dezember 1999 und der Grundsätze der Washingtoner Konferenz vom 3.12.1998.“

Die Nachkommen haben sich nun entschieden, die Sammlung unter Eigentumsvorbehalt beim Stadtarchiv Nürnberg zu hinterlegen, wo bereits zwei Stücke der Sammlung verwahrt werden. „Durch diese großzügige Entscheidung werden nicht nur alle bislang bekannten Teile der Sammlung an einem Ort zusammengeführt, sondern bleiben auch in Zukunft für die Stadtgeschichtsforschung zugänglich“, betont Prof. Dr. Julia Lehner, Kulturreferentin der Stadt Nürnberg, die 2004 die Forschungsstelle „Lost-Art“ zur Provenienzermittlung von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut ins Leben gerufen hat. Bereits mehrfach widmete das Stadtarchiv Nürnberg der Familiengeschichte der Süßheim Ausstellungen. Eine weitere wissenschaftliche Aufarbeitung der Familiengeschichte ist nun möglich und wird im Herbst 2017 in Buchform vorgelegt werden.